

Aktuelles aus dem Botanischen Garten und der Naturkundlichen Station

LinZ
verändert

27. Oktober 2009

LinZ 2009
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS
FRIENDS

Stadtgärten Linz, Abt. Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz
Abteilungsleiter: Dr. Friedrich Schwarz, Tel.: 0732 7070.0, Fax: DW 1874, e-mail: botanischergarten@mag.linz.at,
Öffnungszeiten (September): täglich v. 8 – 18:00 h, Eintritt: € 2,- (ermäßigt € 1,-) Gartenpraxis, Vorträge: € 3,-,
Wort&Klang: € 7,-, Führungen (nur gegen Terminvereinbarung mit Gruppen): € 52,-

Die Schmetterlinge fliegen wieder – und es krabbelt! Ausstellung „Flutterhaftes und Krabbeliges – Tropische Schmetterlinge, Insekten und Vogelspinnen“ Samstag, 31. Oktober – Sonntag 31. Jänner 2010

Wenn´s draußen ungemütlich wird, beginnt im Botanischen Garten die Schmetterlingsaison. Bereits zum fünften Mal fliegen im Tropenhaus des Botanischen Gartens die Schmetterlinge. Ab 31. Oktober bis einschließlich 31. Jänner 2010 können Sie sich von den flutterhaften Wesen begeistern lassen.

Mehrere Hundert Individuen aus 10 bis 15 verschiedenen Arten sind zu bestaunen. Besonders farbenprächtig sind die Heliconien-Falter aus Südamerika, eindrucksvoll groß der Bananenfalter aus Südostasien und wie ein fliegender Edelstein funkelt der blaue Morpho aus den tropischen Regenwäldern Mittel- und Südamerikas. Erstmals werden heuer auch afrikanische Arten gezeigt.

Von einer Holzbrücke aus, die speziell für die Schmetterlingsschau über das Seerosenbecken gebaut wird, können Sie den Tieren beim Schlüpfen aus den Puppenhüllen zuschauen und sich in Staunen versetzen lassen.



Schmetterling: *Papilio polytes*



Vogelspinne: *Brachypelma auratum*

Erstmals wird in dieser Saison die Schmetterlingsausstellung ergänzt durch eine **Vogelspinnen-Ausstellung**, die im Kakteenhaus gezeigt wird. Die riesigen, faszinierenden Spinnentiere, die mit mehr als 900 bekannten Arten als Lauerjäger in tropischen und subtropischen Regionen Amerikas, Afrikas und Asiens vorkommen, sind eine neue Attraktion des Botanischen Gartens in den Wintermonaten, die Sie nicht versäumen sollten! Bis zu 15 Arten werden gezeigt.

(Hinweis: Wer Spinnen nicht unbedingt zu seinen Lieblingstieren zählt, muss ihnen im Botanischen Garten auch nicht begegnen. Das Kakteenhaus, in dem die Tiere ausgestellt sind, ist ein abgeschlossener Bereich.)

Neben den Vogelspinnen gibt es noch einige andere interessante **Insekten** zu bestaunen: Gespenst-, Kampf- und Stabheuschrecken, Gottesanbeterinnen und Schnurfüßer.

Für zusätzliche Naturerlebnisse sorgen drei verschiedene **Vogelarten**, die in speziellen Volieren im Tropenhaus leben: Zebra- und Kubafinken sowie Goldamadinen sind nicht nur hübsch anzuschauen, sondern tragen auch zu einer angenehmen Klangkulisse bei.

Kunstaussstellung:

Walter Kreindl: Im Königshaus der Orchideen.

Aquarelle mit Pflanzenmotiven.

Samstag, 31. Oktober bis Sonntag, 15 November,

Vernissage: Freitag, 30. Oktober, 19 Uhr, Seminarraum

Das Kunstausstellungsprogramm des heurigen Jahres beschließen wir mit einer Ausstellung eines begnadeten Aquarellisten: Walter Kreindl zeigt Orchideenbilder, die er größtenteils im Botanischen Garten angefertigt hat.

„Es ist gleichgültig, ob natürliche Erscheinungsbilder oder abstrakte Weltanschauung einen Künstler inspirieren, ob die gewählten Ausdrucksformen gerade modern sind, als antiquiert gelten oder futuristisch empfunden werden. Das Werk sollte aus der Ehrlichkeit der Emotionen kreiern und in seiner Ausdrücklichkeit sowohl dem Thema wie auch dem Künstler adäquat sein. Von Vorbildern hält man sich als Künstler besser fern, im Sinne von Kreativität, und versucht lieber selbst vorbildlich zu sein im Rückblick auf Gestern, in der Entfaltung im Heute, in der Schöpfung für Morgen.“

Und noch etwas: Wo immer man sich engagiert, in der Religion oder in den profanen Besonderheiten oder Alltäglichkeiten des Lebens, man steht immer in Diensten der Gesellschaft.“



Herbstlicher Garten

Der Herbst ist nun endgültig ins Land gezogen. Die Tage werden kürzer, sogar der Winter hat schon kurz angeklopft. Die Natur reagiert dementsprechend: die Herbstfärbung der Gehölze hat voll eingesetzt, jedes Jahr auf's neue ein bezauberndes Farbenspiel! Von Gelb, Orange bis zu Rot in allen Schattierungen reichen die Nuancen. Biologischer Hintergrund: die Pflanzen holen sich wertvolle, wieder verwertbare Substanzen aus den Blättern in das Holz zurück. Diese Stoffe befinden sich in den Farbstoff-Zellorganellen (Chloroplasten). Es gibt rote (Anthocyan), gelbe (Carotin) und grüne (Chlorophyll) Farbstoffe, die bei der verschiedenen physiologischen Prozessen und bei der Photosynthese eine Rolle spielen. Zuerst wird das grüne Chlorophyll abgebaut, wodurch die anderen Farben (rot, gelb) zum Vorschein kommen. Wenn der Abbau abgeschlossen ist, wird die Wasserzufuhr in das Blatt gestoppt und an einer „Sollbruchstelle“ abgeworfen.

Besonders eindrucksvoll zeigen sich die Herbstfarben im Sengarten: die nordamerikanischen und asiatischen Blumenhartriegel (*Cornus florida*, *Cornus cuosa*) leuchten in fantastischem Rot auf und vermitteln einen Eindruck vom legendären „Indian Summer“.

Einladung zum „Laubrascheln“

Durch buntes, frisches Herbstlaub waten und sich vom Rascheln betören lassen – das gehört zu den Kindheitserinnerungen Vieler, die in der Nähe von Wäldern aufgewachsen sind. Leider ist das in der Stadt kaum mehr möglich. Um dem sinnlichen Erleben des Herbstes einen zusätzlichen Reiz zu geben, legen wir jedes Jahr im Mischwaldbereich des Botanischen Gartens einen „Laubraschelweg“ an. Knöcheltief durch buntes Laub waten, sich gegenseitig mit Laub überschütten und das eine oder andere bunte Blatt mitnehmen oder ein Mandala gestalten: Sie sind herzlich eingeladen, sich auch spielerisch dem Herbst anzunähern. Noch mehr Spaß macht das natürlich mit Kindern!



leuchtende Herbstfärbung im Senkgarten: japanischer Fächerahorn

Bunte Früchte

Nicht nur Laub zeigt sich im Herbst von seiner bunten Seite, auch viele Früchte weisen interessante Färbungen auf. Besonders auffällig ist z.B. der Losbaum (*Clerodendrum trichotomum*) mit kobaltblauen Früchten, die in leuchtend rote Kelchblätter eingebettet sind. Spektakuläre Früchte bildet auch die „Schönfrucht“ aus Asien, die am Pfingstrosenweg in zwei Arten zu sehen ist: eine mit weißen Früchten (*Callicarpa japonica*) und die andere mit glänzend blauen Früchten (*Callicarpa bodnieri*), der auch als „Liebesperlenstrauch“ bezeichnet wird. Überaus

dekorative Früchte bilden die Lampionblumen (*Physalis alkekengi*). Bei der Frucht handelt sich um einen aufgeblasenen Kelch, in dessen Inneren eine Beere sitzt, die essbar ist und als „Judenkirsche“ bezeichnet wird.



Früchte des Losbaum

Herbstblüten

Auf eine interessante herbstblühende Pflanze, die im Alpinum zu finden ist, sei an dieser Stelle hingewiesen: der **Herbst-Krokus** (*Crocus speciosus*), auch Prachtkrokus genannt, der der Herbstzeitlosen ähnlich sieht. Viele herbstblühende Krokusse kommen in Kleinasien bis in den Iran vor. Die wichtigste und bekannteste Herbst-Krokusart ist der **Safran** (*Crocus sativus*), der im großen Stil im Iran, Südfrankreich, Spanien und Griechenland angebaut wird und zu den teuersten Gewürzen zählt. Verwendet werden die süßlich-aromatisch duftenden Stempelfäden. Um ein Kilogramm von ihnen zu gewinnen, benötigt man etwa 80.000 bis 150.000 Blüten aus einer Anbaufläche von ca. 1000 Quadratmetern. Die Ernte ist reine Handarbeit, ein Pflücker schafft 60 - 80 Gramm am Tag. Der Inhaltsstoff Crocin ist dafür verantwortlich, dass mit Safran gewürzte Gerichte sich intensiv goldgelb färben ("Safran macht den Kuchen gelb ..." [veraltet für „gelb“]).



Safran, ein herbstblühender Krokus.
Die Stempelfäden werden als Gewürz
verwendet.

Safran gilt als geheimnisumwitterte Pflanze, um die sich viele Sagen ranken. Von Zeus wird in einer Sage aus der griechischen Mythologie berichtet, dass er auf einem Bett aus Safran schlief und bereits die Phönizier verwendeten Safran als Heil- und Gewürzmittel. Kennen gelernt hatten sie ihn vermutlich von den Indern. Schon in der Antike war er ein Luxusartikel. Auf das Fälschen oder Verschneiden von Safran standen hohe Strafen. Reiche Römer streuten Safranfäden auf ihre Hochzeitsbetten – möglicherweise eine Erklärung für den lateinischen Spruch *dormivit in sacco croci* (er schlief in einem Bett aus Safran), womit ein Zustand unbeschwerter Heiterkeit gemeint war. Fest steht, dass es in vielen Kulturen Brauch war, den Hochzeitsschleier mit Safran gelb zu färben.

Blick in die Schauhäuser

Selbstverständlich bieten unsere Schauhäuser neben den Schmetterlingen und Vogelspinnen auch botanische Leckerbissen. Nur um einige zu erwähnen: im Tropenhaus hat man die seltene Gelegenheit, eine große **Kakaofrucht** zu sehen. Der Kakaobaum bildet ja seine weißen Blüten, die relativ klein sind, direkt am Stamm. Während Blüten regelmäßig gebildet werden, sind Früchte eher eine Rarität. Sie können bis zu 20 cm groß und 500 Gramm schwer werden. Die lederige Hülle umgibt die 30 – 50 Kakaobohnen, die sich im Inneren befinden und die in einem weißen Fruchtfleisch, der Pulpa, liegen. Nach einem Fermentationsprozess wird aus den Bohnen die Kakaomasse, die das Rohprodukt für die Schokoladeproduktion ist, und die Kakaobutter, die in der Kosmetikindustrie verwendet wird, gewonnen.

In der kürzlich fertig gestellten neuen Vitrine der **Kalthausorchideen** haben Erdorchideen aus der Gattung *Pleione* Blüten gebildet. Sie kommen in Bergwäldern der Himalayaregion und Ostasiens in ca. 20 Arten vor.



Pleione praecox

Modell- und Krippenbauen - Workshop für Kinder Donnerstag, 26. November, 14 – 17 Uhr

Nachdem der offizielle Termin für den Modell- und Krippenbau-Workshop am 27. November für Kinder bereits ausgebucht ist, haben wir einen Zusatztermin am 26. November ausgeschrieben. Unter professioneller Anleitung von Fritz Menzl stellen die Kinder aus verschiedenen Naturmaterialien eine Krippe her, die dann mitgenommen werden kann. Alter: ab 6 Jahren, Teilnahmebeitrag: € 5,-, max. 20 Teilnehmer. Taschenmesser bitte mitnehmen!

Anmeldungen sind noch möglich unter: botanischergarten@mag.linz.at.

**Naturkundliche Station:
Lust auf Natur in Oberösterreich
Exkursion in den Linzer Stadtdschungel
Dr. Friedrich Schwarz, Dr. Michael John und Eugenie Kain
Samstag, 31. Oktober, 10 Uhr, Cineplexx-Kino**

Im Rahmen des Schwerpunktes „Lust auf Natur in Oberösterreich“ der Akademie für Umwelt und Natur beim Land Oberösterreich bietet der Leiter des Botanischen Gartens und der Naturkundlichen Station Dr. Friedrich Schwarz am 31. Oktober von 10 – 13 Uhr eine Exkursion in das Linzer Industriegebiet an. Eintritt frei.

Entdecken Sie verborgene Schätze in einem Stadtteil, der völlig unbekannt ist: im Industriegebiet. Zwischen bizarrer Industriearchitektur und der Donau findet man botanische Raritäten auf Bahngleisen, unterschiedliche Vegetationstypen auf Gstätten, auwaldähnliche Natur aus zweiter Hand mit Biber und Eisvogel... Naturerlebnis der etwas anderen Art ist garantiert. Neben ökologischen Erläuterungen gibt es Informationen zur Zeitgeschichte von Univ.Prof. Dr. Michael John/Johannes Kepler Universität und literarische Interventionen von Eugenie Kain. Zum Abschluss genießen Sie gepflegten Donaufisch bei einzigen Linzer Berufsfischer.

Max. 40 Teilnehmer, Anmeldungen unter 0732/7720.0 (Frau Andrea Dumphart)



Stadtwildnis im Linzer Industriegebiet